

Morgen sollte ein ernstes und energisches Wort gesprochen werden. Ja, wenn jeder, der seine gute Sache verschiebt, vorher wüßte, was das „Morgen“ bringt!

Elftes Kapitel.

So war der Mittwoch gekommen, und die Scharlachquarantäne endlich aufgehoben. Draußen schneite und stürmte es wie um die liebe Weihnachtszeit, drinnen im Kinderzimmer lachten und spielten die wiedergenesenen Kleinen, und abermals hing eine Empfangsguirlande über der Eingangsthür. Weniger um die Rückkehr des Hausherrn als die Neuvereinigung der Familie zu feiern.

Die Schwestern fanden alle Hände voll zu thun, und nach der langen Trennung hatte Mina ihre helle Freude an Gerdas lieblichem Gesichte und mädchenhaftem Wesen. „Sie wird nun doch, was sie als Kind zu werden versprach,“ dachte die hübsche Frau befriedigt. Das schöne Siebengestirn des Ringhardschen Hauses erlitt keine Einbuße. Ihr selbst war mit dem Märchenerzählen und Liederfingen an den Kinderbetten im dämmerigen Gemache ein neuer Strahl von der Poesie des Mutterberufes aufgegangen; die Sorge, die langen, wachen Nächte mit ihrer Mahnung zur Einkehr nach innen hatten ihren Charakter vertieft und gereift. — Unbeschreiblich freute sie sich auf